PHILIPP VON ZESEN, SÄMTLICHE WERKE XIX

AUSGABEN DEUTSCHER LITERATUR
DES XV. BIS XVIII. JAHRHUNDERTS

Herausgegeben von Hans-Gert Roloff

PHILIPP VON ZESEN
SÄMTLICHE WERKE

De Gruyter

PHILIPP VON ZESEN
SÄMTLICHE WERKE

Unter Mitwirkung von

ULRICH MACHÉ und VOLKER MEID

herausgegeben von

FERDINAND VAN INGEN

NEUNZEHNTER BAND

NEUES BUSS- UND GEBETBUCH

Bearbeitet von

FERDINAND VAN INGEN

De Gruyter

ISBN 978-3-11-066026-5
e-ISBN (PDF) 978-3-11-066107-1
ISSN 0179-0900

Library of Congress Control Number: 2019939339

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2020 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Satz: SatzBild, Sabine Taube, Kieve
Druck: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Filips von Zesen

Neües Buß-
und Gebått-buch:

auf gnädigen befehl

Eines Gottliebenden Frau⸗
enzimmers

mit
Andåchtigen Gebåtten / und Himmel-
aufsteigenden Herzen-seufzen / zu seeligem
gebrauch und nuzen desselben kůrz⸗
lich entworffen:

Auch
Allen lieb-seeligen / in allen Ståndenn /
zu jeden zeiten / in allerlej anligen / sehr nuzlich
und dienstlich zubetrachten und zuge⸗
brauchen / ans liecht gege⸗
ben.

Gedrukt zu Schaffhausen
Jn verlegung Johann Kaspar Suters
Jm Jahr 1660.

Filips von Zesen
Creüts Büß und
Gebätt buch.
Offenbar. Joh. 2. 10.
2. Timoth. 4. 8.
Hans Jacob Sültzer fecit.

Filips von Zesen

Neues Buß- und Gebätt-buch:

auf gnädigen befehl

Eines Gottliebenden Frauenzimmers

mit

Andächtigen Gebätten / und Himel-aufsteigenden Herzen-seufzen / zu seeligem gebrauch und nuzen desselben kürzlich entworffen:

Auch

Allen lieb-seeligen / in allen Ständen / zu jeden zeiten / in allerlej anligen / sehr nuzlich und dienstlich zubetrachten und zugebrauchen / ans liecht gegeben.

Gedrukt zu Schaffhausen
In verlegung Johañ Kaspar Suters
Im Jahr 1660.

HERZOG. BIBLIOTHEK WOLFENBÜTTEL

Der Wol⸗Adelichen / viel
Ehr-und-Tugendreichen
Frauen /
Fr. Magdalena
von Mandach /
einer gebohrnen
Påjerin.

Der viel Ehr und Tugend=
reichen Frauen /
Fr. Anna Hu=
berin /
Einer gebohrnen
Hurterin.
Meiner hochgeehrten Frau Bas /

Und bäiderseits hoch-wärthen
Frauen Gefatterinnen.

Wünsche ich von Gott dem Himmlischen
Vater / durch unsern einigen Heiland
Jesum Christum / in krafft deß Heili-
gen Geistes / alles

Selbst-begehrte Wolergehen / an
Leib und Seele.

Zueignungsschrifft.

HEgaj / der Kåmmerer / an dem Hof deß måchtigen Kônigs Ahasueri in Persien / hat bej dem Königlichen Frauen-zimmer / weil Er dasselbe auß des Monarchen-schåzen mit schmuk / balsam / und allerhand kostlichen specerejen inmassen außgerüstet / und solche alßdann für den Kônig fûhren lassen / einen ungezweifelten hohen dank verdienet.

Jngleichem hat eben diser edle Herr Filip von Zesen / alß verfasser dieses buchs / in dem er dasselbe auß der geistlichen Rüstkammer deß geoffenbareten worts Gottes / mit dem herrlichen seelenschmuk der andacht / und mit dem kostlichen balsam deß gebåts versehen / umb ein Gottliebendes Frauen-zimer alß welches vor dem grossen Monarchen himels und der erden / dem Kônig aller Kônigen mit freüden erscheinen / in grossen gnaden eingelassen / verhôr=<*[VII]*>et / und mit vilfaltigen ehren und gnaden widerumb heim gelassen werden kan / nicht einen geringen dank verdienen wollen.

Wann der Rômische Kåiser Tacitus seines geschlechts-verwandten zusamen getragene geschichten der würde geachtet / daß er alle jar etliche Exemplaria (damit man derselben nicht gar verlurstig wurde) hat abschreiben lassen: Eben auff solch Manier kan diser Gottselige Arbeiter würdig gehalten werden / daß seine zusamen getragene Andachten / von welchen wir diser landen allein etlich wenig Exemplaria erlanget / abgedrukt / und durch die vermehrung der Exemplarien / under andere andåchtige herzen mehr außgetheilt werden môgen.

Bej welcher außtheilung mir gebühren wollen / bej dem Gottseeligen Frauen-zimer / alß welchen diß Bûchlein anfangs ebenmåssig zugeschriben <*[VIII]*> worden / den anfang zumachen / jnsonderheit aber bej den jenigen Ehr- und Tugend-liebenden Matronen / welchen ich wegen vilfaltig-bewisenen gu<*t*>taten / vor anderen aus schuldig und verbunden bin / alß dero ungefårbte Gottseligkeit / und eifrige Andacht in Gottes heiligthum zu die-

nen / mich zugleich beredet / daß sie dise Geistreiche Gebått am ersten gebrauchen werden: weßwegen ich Eüch Wol-Edle / wie auch Eüch V. E. und Tugendreiche Frau Bas / und Fr. Gefatterinnen hôchst-fleissigst bitte / jhr wollet diß geringe geschenk / als ein pfand der Kristlichen liebe wol auff und annemen / und Eüch versichert halten / daß ich den Allmåchtigen Gott / den Vater der barmherzigkeit / so E. W. wie auch E. H. Fr. Bas / und Fr. Gefatterinnen / in ein schônes alter albereit geführet / nach ferners in friedlich gesegnetem wolstande und verleihung guter ge=*<[IX]>*sundheit darinnen erhalten: und endlichen / so es sein Gôttlicher wille Eüch auß dem Hofe diser zeitligkeit / in die Statt der ewigen unendlichkeit / in das himmlische Jerusalem zuberûffen / die Kron deß lebens darvon tragen / den Palm der triumfierenden wonne / und himmlischen Christ-freude empfangen / und mit den Englischen Choren dem allertrautesten Jesulein zusingen môgen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HERR Zebaoth / Welchem sej lob / preis und dank gesagt zu ewigen zeiten / Amen.

Wol-Edle / wie auch viel Ehren-
und Tugendreiche Frau Bas
und Frau Gefatterinnen /
Deroselben in Ehren
Dienst und Gebått-geflißnester
Johann Kaspar Suter /
Buchtr. Lobl. Statt
Schaffh.

Schaffh. den 10. Apr.
Anno 1660. *<[X]>*

Vorred an den Lå̊ser.

GUnst⸗ und huld⸗geneigter Låser: Obzwahren eine gute anzal von scho̊nen Gebåt-bůchern / derer sich fromme herzen / so wol in offentlicher / als sonderlicher andacht nuzlich gebrauchen ko̊nnen / überal vorhanden: So hat es sich dannoch schiken müssen / diß überauß scho̊ne und geistreiche gebått-buch deß Edlen Herren Filips von Zesen / so vor einem Jahr in Hol<*l*>and mit einem gar kleinen Truk außgangen / mit grossen und Låshaften buchstaben / ans liecht zuverfertigen / und mit vermehrung etlich weniger Hocherl. Dienern deß G<*öttlichen*> W<*ortes*> so wol in Englisch⸗ alß Teütscher sprach aufgesezten gebåten (die im blatweiser mit sternlein angedeütet/) an tag zugeben. Weil es nun da ist / wolan so geniesset / O jhr Gottes außerwelte heilige / deß himmlischen Zions geliebte Mit-erben / mit viler frucht und reicher ernde / (welche euch der mildgůtige Gott / nach seiner überaus grossen gůte auff mein und eüer herzdemůtiges flehen und gebåt verleihen wolle.) Den Herren tadelgern betreffende / was derselbe mit seinem neidsüchtig-unchristlich⸗ und wider die ganze Christliche liebe streitenden beginnen zu markt bringen wolte / desselben thun ich kein haar achten / sondern vilmehr seine grobe unwüssenheit verlachen / und zu Gott seüfzen / daß er jhm solche sünde vergeben / und Christlichere gedanken verleihen wolle / mit seinem gallsüchtigen speichel meine wenige person zubetasten / auffzuhören. Euch aber / Jhr deß himmlischen Jerusalems Mit-genossen will ich dise andå̊chtige herzensseüfzen aufopfern / und mich jhrer Christlichen leütseligkeit versehen / sie mit geneigten bliken solche zubeseitgen gerû̊hen / meiner jederzeit in besten zugedenken / und noch ferners ihrer guten gunst-gewogenheit anbefolen sein lassen wollen. Empfehle hiemit alle auffrichtig-brůderlich-gesinnete herzen dem schuz deß Allerho̊chsten Gottes. <*1*>

Morgenseuffzer / oder Gottselige gedanken / bey anbrächendem Tage.

NUn ist Gott lob! abermaln eine nacht vorbej: und die finsternus derselben mit allen jhren abscheüligkeiten verschwunden. Die grosse welt war gleichsamb eingewikelt in dunkelheit / umbhüllet mit schreken / erfüllet mit gespånstern / aber nunmehr såhet an das liebliche tagelicht; nun stehet auff die schône Morgenrôthe; nun gehet herein die helleüchtende sonne / wie eine kôstlich geschmükte braut auß jhrer kammer / und verjaget alle dise bilder deß todes / alle diese gefåhrten der hôllen / die uns die Finstere nacht vor augen gestellet. Der Mensch / die kleine welt / ja der außzug der grossen / darinnen er den lauff seiner jrrdischen wallfahrt folbringet / heisset disen lieblichen anblik mit freüden willkommen. Ach! wie angenehm / wie lieblich ist meinen augen das erfreüliche tagelicht! Ach! wann doch auch also das ewige Gôttliche liecht / die allerliebseeligste Lebens⸗sonne / in meinem verfinsterten herzen zu⸗<2>gleich aufgehen / und die schwarze Finsternuß meiner seelen / den greülichen sünden-schwarm / vertreiben möchte! Ach! wann doch mit den leibes⸗augen zugleich / und straks jezund / auch die augen meines Verstandts môchten erleüchtet werden / daß ich die heilige Sonne / die unvergångliche Sonne / die seeligmachende Sonne entblôset schauen / und herzinniglichen grüssen kônnte. Die nacht ist das bild der hôllen / da eine unaufhôrliche nacht zugegen; der tag aber das bild deß himmels / da ein jmmerwåhrender tag zufinden. Ach! mein Gott / mein Gott / du ursprung deß wahren liechts / du Sonne der Gerechtigkeit / laß mich doch auch also das schrôken der hôllen überwinden / gleich wie ich durch deine gnade das schrôken diser nacht ûberwunden und erweke in mir den vorschmak der unvergånglichen freüdigkeit deß ewigen liechtes / wie du mir eüsserlich die vergångliche freüdigkeit dises zeitlichen tageliechtes erweket. Ach! laß mich doch auch allhier einen strahl jenes ewigen tages

von fernen erbliken; und wann es dir gefallen wirdt mich auß diser zeitligkeit in die ewige ewigkeit zuversezen / ach! so verleihe ja gnådiglich / daß ich würdig erfunden werde / dort denselben deinen ewigwåhrenden tag / dein allerheiligstes / unaußlöschliches liecht / deine ewigscheinende Sonne / ja dich selbst von angesicht *<3>* zu angesicht / mit allen deinen Außerwehlten / in der nåhe vollkommlich zuschauen. Darzu verhelffe mir und allen gläubigen Seelen deine grundlose gůte / die du alle tage / gleich als die Sonne / über uns von neüem aufgehen låssest / ja die da war / die da ist / und die da sejn wirdt unveränderlich in ewigkeit / zu ewigkeit. Ach ja! so sej es.

Sprůche der heiligen Schrift.

Psalm. 5. 4. HErr / frůhe wollestu meine stimme hůren: frühe will ich mich zu dir schicken / und drauf merken.

Ps. 63. 7. Wann ich mich zu bette lege / so denke ich an dich: wann ich erwache / so rede ich von dir.

Ps. 92. 2/3. Das ist ein kůstlich ding dem HErren danken / und lobsingen deinem nammen / du Hůchster / deß morgens deine gnade / vnd deß nachts deine warheit verkündigen.

Ps. 130. 6. Meine seele wartet auf den HErren / von einer Morgenwacht biß zur andern.

Paul. an die Efeser 6. 18. Båtet ståts in allem anligen / mit bitten und flehen / etc.

Esaias 26. 9. Von herzen begehre ich deiner deß nachts / darzu in meinem geist in mir / wache ich frůhe zu dir.

Allgemeine Einsegnung wann man auffstehet.

DJe Kraft Gottes deß Vatters segne mich.
Das Liecht Gottes deß Sohns erleüchte mich.
Die Vollkommenheit Gottes deß H. Geistes / heilige mich.
Der Hochheilige / Drej-einige Gott *<4>* beschirme mich heüt und allezeit / biß zu der ewigen unendlichkeit / Amen.

Gebått.
Vmb wahre anrůffung Gottes auß dem H. Augustino.

HErr / meine stårke / mein fels / mein Gott / meine zuflucht / und mein Erlöser; gib mir ein / wie ich meine andacht zu dir soll lenken; lehre mich / mit was für worten ich dich soll anbätten; würke die werke in mir / dardurch ich dir kan gefällig werden. Jch weiß / HErr / ja ich weiß ein ding / das dich befridigen kan; und noch ein anders / daß du nicht verschmåhest. Ein geångstigter Geist ist bej dir ein opfer / und ein zerknitschtes und gedemůtigtes herz / ist dir allezeit angenehm. Mit disen gaben / mein Gott / mein Helffer / bereichere mich; mit disen schuzwehren wider den feind beschirme mich; mit diser kůlung wider der sůndenflammen entseze mich; ja eröfne disen meinen herzinniglichen begirden / die burg der seeligen zuflucht.

Matth. 4. 10. Du solt GOtt deinen HErren anbätten / und jhme allein dienen.
Joh. 4. 23.24. Die warhaftigen anbätter werden den Vatter anbätten / im geist und in der warheit. Dann der Vatter will auch solche haben / die Jhn also anbätten. Gott ist ein Geist / und die Jhn anbätten / müssen Jhn im Geist und in der warheit anbätten.
Jak. 1. 5/6/7. So jemand under eüch weißheit mangelt / der bitte von <*5*> Gott. Er bitte aber im Glauben / und zweifle nicht. Dann wer da zweifelt / der ist gleich wie die meers-woge / die vom winde getriben / und gewehet wirdt. Solcher mensch gedenke nicht / daß er etwas vom HErren empfangen werde<.>
Sprüch. Sal. 28. 9. Wer sein ohr abwendet zuhören das geseze / dessen gebätt ist Gott ein greuel.
1. Timoth. 2. 8. So will ich nun / daß sie bätten an allen orthen / und auffheben heilige hände / ohne zorn und zweifel.
Ephes. 6. 18. Bättet stets in allen anligen / mit bitten und flehen im geist / und wachet darzu mit allem anhalten und flehen / für alle heiligen.
Es. 55. 6. Suchet den Herren / weil er zu finden ist: rüffet Jhn an / weil Er nahe ist. Der gottlose lasse von seinem wege / und der übelthäter seine gedanken / und bekehre sich zum Herren / so wirdt Er sich seiner erbarmen / dann bej Jhm ist viel vergebung.

Joel. 2. 12/13. So spricht der Herr: Bekehret Eüch zu mir von ganzem herzen / mit fasten / mit weinen / mit klagen. Zerreisset eüere herzen / und nicht eüere kleider: und bekehret Eüch zu dem Herren / eüerm Gott / dann er ist gnädig / barmherzig / gedultig / und von grosser güte / und reüet Jhn bald der straffe.

Mark. 11. 25. Wann ihr flehet und bättet / so vergebet / wo jhr etwas wider jemand habet: auff daß auch eüer vatter im himmel eüch vergebe eüere fehler.

Rom. 8. 26. Der heilige Geist hilfft unserer schwachheit auff. Dann wir wüssen nicht / was wir bitten sollen / wie sichs gebühret: Sondern der Geist selbst vertritt uns auffs beste / mit unaußsprechlichen seüffzen.

Ein anders
Vmb erhůrung deß tåglichen Gebåtts.

WAnn ein trostloser flehender sünder / ô allergnådigster / allerliebreichesten Vatter / jemahls gnade fůr deinen heiligen augen gefunden / und so trostlos / als ich fůr deiner Gůttlichen Hochheit erschienen niemals widerumb weggegangen: Ej! so darf ich dann nun auch hoffen / unangesehen daß ich under allen der grůsseste sůnder bin; Ja ich bin dessen schon gewiß versichert / und glaube festiglich; du werdest mich erhören / dann du hast ja *<6>* selbst außdrucklich befohlen; rüffe mich an in der zeit der noth; ja stracks hinzu gesezt / so wil ich dich erhůren / und so solstu mich preisen. Zu dem vergwissert mich auch dessen / selbst mit einem theůren schwure / dein herz-geliebter sohn / der mund der warheit: wann Er spricht: warlich warlich / ich sage Eüch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem nammen / daß wirdt Er eůch geben. Ja es seind auch dise trostreiche wort meine einige zuflucht / wann du so frey heraus sagest: Kan auch eine Muter jhres Kindes sothanig vergessen / daß sie sich nicht erbarme ůber die frucht jhres Leibes? und ob sie desselben vergeße / so will ich doch deiner nimmermehr vergessen / dann sihe! in meine hånde hab ich dich gezeichnet. Auff solche so theůre verheissung / liget alhier (dein Sohn /) (deine Tochter) daß werk deiner hände / auff den knieen

jhres herzens / vor deinem allerheiligisten Gnaden-stul / und bittet in aller demut / du wollest jhn erhören. Ach! erhöre mich mein Gott / umb deines lieben Sohns willen / und umb der liebe willen / die Er mir bezeüget / da er mich mit dir / selbst durch vergiessung seines so hoch-theůren blutes / versůhnet; ja umb deiner eigenen worte willen wollestu mich erhören / und den Geist der gnaden und deß Gebätts mir gnådiglich verleihen / damit ich dich im geist und in der warheit anrůffe / <7> und mein vertrauen allein auff deine gnade seze / und nicht zweifele / Du werdest mich erhören. Ach sihe! nach meiner so festen zuversicht / die du in mir wůrkest / laß ich mich schon bedůnken / daß du zu mir sagest: Bistu nicht mein trautes kind? Jch gedenke noch wol daran / was ich dir geredt habe / darumb bricht mir mein herz / daß ich mich deiner erbarmen můß. Ach ja! so sej es.

Trost-sprůche.

Esa. 65. 24. Es soll geschehen / ehe sie rüffen / will ich antworten / wann sie noch reden / will ich hören.

Sir. 35. 21. Das gebätt der ellenden dringet durch die wolken / und läßt nicht ab / bis es hinzu komme / ja es höret nicht auff / biß der Höchste drein sehe.

Sprüchw. 15. 8. Das gebätt der frommen ist Jhm angenehm.

Ps. 65. 3. Du erhörest das gebätt / darumb kommet alles fleisch zu dir.

Ps. 10. 17. Das verlangen der ellenden hörestu / Herr: jhr herz ist gewüß / daß dein ohr drauff merket.

Ps. 9. 11. Du verläßest nicht / HERR / die dich suchen.

Ps. 145. 18/19. Der HERR ist nahe allen denen / die Jhn anrüffen / allen / die Jhn mit ernst anrüffen. Er thut was die Gottsförchtigen begeren / ünd höret ihr schreien / und hilfft ihnen.

Ps. 30. 3. HERR / mein Gott / da ich zu dir schriehe / mach<*t*>estu mich gesund.

Ps. 116. 1/2. Das ist mir lieb / daß der HERR meine stimme höret / und mein flehen vernimmst / daß Er sein ohr zu mir neiget: Darumb will ich mein lebenlang Jhn anrüffen.

Ps. 27. 8. Mein herz hålt dir vor dein wort / Jhr solt mein antliz suchen. Darumb suche ich auch / HERR / dein antliz.

Ps. 34. 18. Wann die gerechten schrejen / so höret der HERR / und errettet sie auß aller ihrer noht.

Ps. 17. 6. Jch rüffe zu dir / Du / O Gott / wollest mich erhören / neige deine ohren zů mir / hůre meine rede.

Math. 21. 22. Mark. 11. 24. Alles was jhr bittet im gebett / wann jhr glaubet / so werdet jhrs empfangen.

Luk. 11. 9/10. Jch sage euch: bittet / so wirdt euch gegeben: suchet so werdet jhr finden: klopfet an / so wirdt euch auffgetahn: Dann wer da bittet / der empfahet: Wer da suchet / der findet: Wer da anklopfet / dem wirdt auffgethan:

Joh. 15. 7. spricht Kristus: Wann jhr in mir bleibet / und meine wort in Euch bleiben: bittet dann was jhr wollet / und es wird euch widerfahren.

Joh. 16. 24. Bittet / so werdet jhr empfahen / daß eure freude vollkommen sej. *<8>*

1. Joh. 3. 21/22. Wann uns unser herz nicht verdammt / so haben wir eine freudigkeit zu Gott: und was wir bitten / werden wir von jhm empfangen. Dann wir halten seine gebott / und thun was jhm gefällig ist.

Filip. 4. 6. Jn allen dingen lasset eure bitte im gebätt und flehen / mit danksagen zu Gott kund werden.

Sir. 35. 20. Wer Gott dienet mit lust / der ist jhm angenehm / und sein gebätt reichet biß an die Wolken.

Ps. 66. 18/19. Wann ich unrechts für hette in meinem herzen / so wurde der HERR mich nicht hůren. Darum erhöret mich Gott und merket auf mein flehen.

Joh. 9. 31. Wir wissen / daß Gott die sünder nicht erhůret / sondern so jemand Gottsfůrchtig ist / und thut seinen willen / den hůret Er.

1. Joh. 5. 14/15. Das ist die freudigkeit / die wir zu Gott haben / daß / wann wir etwas bitten nach seinem willen / Er uns erhöret: Vnd weil wir wüssen / daß Er uns hůret / wann wir bitten: So wissen wir / daß wir die bitte haben / die wir von Jhm gebätten.

Luk. 18. 7/8. Solte Gott nicht auch retten seine außerwehlten / die zu Jhm tag und nacht rüffen / und solte gedult drůber haben? Jch sage euch / Er wirdt sie erretten in einer kürze.

Jakob. 5. 16/17/18. Deß Gerechten gebätt vermag viel / wann es ernstlich ist. Elias war ein mensch / gleich wie wir / und er bätet ein Gebätt / daß es nicht regnen solte / und es regnete nicht auf erden drej jahr / und sechs Monath / Vnd er bätet abermal / und der himmel gab regen / und die erde brachte jhre fruchte.

Math. 6. 6. Wann du bätest / so gehe in dein Kåmerlein / und schleuß die thüre hinder dir zu / und bäte zu deinem Vatter im verborgenen: Vnd dein Vatter / der ins verborgene siehet / wird dirs vergelten offentlich.

Tåg liche Bekanntnuß der sůnden.

JCH armer betrübter sünder / arme betrübte sünderinn biege die knie meines herzens vor dem Gnadenstůl deß Allerhöchsten / und bekenne frej heraus / daß ich wider Gott / wider meinen nåchsten / ja wider mich selbsten schwårlich gesündiget / und so schwårlich / daß ich auch die augen nicht auff *<9>* heben / noch mich nåhern darf zu meinem Gott / zu meinem Schöpfer / ja zu meinem vatter; so sehr habe ich mich an Jhm versündiget. Darumb komme ich zu dir / mein Erlöser / mein Seligmacher / mein Vorsprecher: und bitte auß grund meiner seelen / du wollest bej deinem himmlischen Vatter vor mich sprechen / und mich von meinen harten anklågern erlösen: gleich wie du die bußfertige Eh-brecherin auß der anklagenden Schrifftgelehrten hand erlöset / und nicht verdammet / sondern im fride von dir gehen lassen. Sihe nicht an die vilheit meiner sünden / sondern die grösse deiner barmherzigkeit und deiner liebe. Ach! HErr / gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht / deiner Magd / dann fůr Dir ist kein lebendiger gerecht. Wann du woltest sünde zurechnen / HErr / wer wurde bestehen? Darumb tröste ich mich allein deiner grundlosen barmherzigkeit / und unaussprechlichen gnade / ja diser deines him-*<10>*lischen Vatters eignen worte / wann Er saget: So wahr als Jch lebe / Jch habe keinen gefallen am tode deß gottlosen / sondern daß der gottlose sich bekehre von seinen sünden / und lebe. Vnd daher verzage ich nicht / sondern bekenne dir alle meine sünde / die verborgene so wol / alß die unverborgene. Ach! Herr / sej mir armen Sündern / Sünderin gnådig. Ach! Herr / vergib mir alle meine fehler / die erkannten so wol / als die unerkannten / und sende mir zu deinen heiligen Geist / daß Er mein sündtliches herz reinige und heilige / dir zu einer gefålligen wohnung: damit ich dir / in eifrigem Glauben / in festem vertrauen / und beständiger zuversicht / hier zeitlich und dort ewiglich dienen möge. Ach ja / so sej es.

Trost-sprüch auß heiliger Schrifft.

Jerem. 3. 12/13. Jch bin barmherzig / spricht der Herr / und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine missethat / daß du wider Mich / deinen Gott / gesündiget hast. Darumb hat Er auch den / der von keiner sünde wußte / für uns zur sünde gemacht / auff daß wir wurden in Jhm die gerechtigkeit / die für Gott gilt. 2. Kor. 5. 21.

1. Timoth. 2. 4/5/6. Gott will / daß allen menschen geholffen werde / und alle zur erkanntnuß der warheit kommen. Dann es ist ein Gott / und ein Mittler zwüschen Gott und menschen / namlich der mensch Chri*<11>*stus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle / zur erlösung.

Rom. 8. 34. Christus ist zur rechten Gottes / und vertritt uns.

Rom. 5. 10. So wir Gott versühnet seind durch den tod seines Sohnes / da wir noch feinde waren / vilmehr werden wir seelig werden / durch sein leben / so wir nun versühnet seind.

1. Joh. 2. 1/2. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater / den Herrn Jesum Christum / der gerecht ist: und derselbe ist die versühnung fur unsere / ja nicht allein für unsere / sondern auch für der ganzen welt sünde.

1. Timot. 1. 15. Das ist je gewißlich wahr / und ein theures wehrtes wort / daß Christus Jesus kommen ist in die welt / die sünder selig zu machen / under welchen ich der fürnehmste bin.

Ebr. 12. 24. Christi blut redet besser / dann Abels.

Koloss. 2. 13/14. Gott hat uns geschenket alle sünde / und außgetilget die handschrifft / die wider uns war / welche durch sazung entstunde / und uns entgegen war / und hat sie auß dem mittel getahn / und an das kreuz gehefftet.

Rům. 8. 31. Jst Gott für uns / wer mag wider uns sein.

Joh. 5. 45. Jhr sollet nicht meinen / spricht unser heiland / daß Jch euch für dem vatter verklagen werde: Es ist einer / der euch verklaget</> Moses.

Galat. 3. 13/14. Christus hat uns erlöset vom flüche deß gesezes / da Er ward ein flüch für uns. Dann es stehet geschriben: verflücht sej jedermann / der am holz hanget / auff daß der segen Abrahams under die heiden kåme / in Jesu unserm heilande / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den glauben.

Rům. 3. 23/24/25. Es ist hier kein underscheid / sie sind allzumal sünder / und mangeln deß Rühmens / den sie an Gott haben sollen / und werden ohne verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fůrgestellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blute / damit Er die gerechtigkeit / die für Jhm gilt / darbiete / in dem / daß Er die sünde vergibet.

Rom̊. 10. 3/4. Christus ist deß Gesezes ende / wer an Jhn glaubt / der ist gerecht.
Rom̊. 5. 21. Wo die sünde mächtig worden / da ist doch die gnade vil etc.
Math. 9. 12/13. Die starken / spricht Christus / dorffen deß Arztes nicht / sondern die Kranknen. Gehet aber hin / und lernet / was das sei: Jch habe wolgefallen an barmherzigkeit / und nicht am opffer. Jch bin kommen die sünder zur busse zu ruffen / und nicht die frommen. *<12>*

Morgen-gebätt am Sonntage.

Gott / dem Allmächtigen Schöpfer / befehle ich meinen schwachen leib.
Gott / dem ursprunge deß liechtes / ergebe ich meine seele.
GOtt / dem geber deß Glaubens / sej mein herze geheiliget.
Der Hochheilig-gepriesenen Göttlichen Drejeinigkeit sej mein ganzes leben gewidmet / von nun an biß in ewigkeit.

GElobet seistu / O Vatter deß liechts / daß du mich disen tag gesund und unverlezt wider erleben lassen / den tag / der aller tage ein ursprung ist / und an dem du daß erste liecht geschaffen. Geehret seistu / du Glanz deß ewigen liechtes / du Sonne der gerechtigkeit / daß du mich an disem Sonntage daß erfreüliche Sonnenliecht wider erbliken lassen. Geheiliget seistu / du Feür der Göttlichen liebe / daß du mein erkaltetes und in sünden erstarretes herz wider erwärmen wollen. Ewig seje preiß *<13>* und ehre dem Schöpffer des himmels und der erden / ewig seye gerühmet sein herrlicher Namme. Jch will dem Herren danken / so lange ich lebe / und sein lob verkündigen / so lange ich hier bin. Dann Er ist es / der mich dise nacht für aller gefahr beschirmet / der mich sicher schlaffen lassen / und seinen heiligen Engeln mein Bethe zubewahren anbefohlen. Er hat seine hand über mir gehalten / daß mir kein unfahl begegnen können / wie sehr auch der höllische geist mich verfolget. Er hat mein herze beherzet / meine hande gehand=habet / meine werke gewürket / daß ich mich nicht greülicher mit sünden besudelt. Viele die im dunkeln herumb wandeln / haben meiner

keüschheit nachgestellet: aber durch die gnade deß Allmåchtigen bin ich unverlezt geblieben. Wann ja jrrgends / auß angebohrner menschlichen schwachheit / meine hånde sich verbrochen / meine gedanken sich ver-*<14>*sündiget / meine begirrden die schranken der ehrbarkeit überschritten / es sej wissendlich / oder unwissendlich / so bitte ich umb gnådigste verzeihung. Ach! vergib mir / ô Herr / alle meine mißhandlungen / und versenke sie in die tieffe des Meers / daß jhrer nimmermehr gedacht werde. Du weist / daß ich ein armer Sünder / eine arme Sünderin bin / und auß gebrechlichkeit / die von unsern ersten Eltern / uns gleichsam angebohren zu sejn scheinet / augenbliklich wanke. Darumb stårke mich mit deiner kraft je mehr und mehr und sej mein stab / daran ich auff deinen wegen wandeln måge. Sej du mein gleitsman / und mein fůhrer / daß ich nicht strauchele / noch jrre / noch durch einicherlej sünde von dir / meinem Gott abweiche / dann ohne deinen bejstand vermag ich nichts: daß weistu selbsten sehr wol. Darum verlasse ich mich allein auff deine gnade. Ach HERR / schleüß meine seele / in deine hand / und *<15>* behůte meinen leib / daß mir disen Tag noch die ganze zeit meines lebens / kein unfal begegne. Zeůme meine zunge / daß unrůhige übel / daß sie mich durch boshafftiges verleümden / durch spůtisches afterreden / und schåndliches låsteren / nicht zu fall bringe: lůse sie aber daß ich dein lob und deine rechte verkündige / und mein gespråche von dir habe. Verstopffe meine ohren / vor allen schandbaren reden / die Kristglåubigen nicht geziemen. Erůfne sie aber zu deinem worte / daß ich dasselbe mit glåubigem herzen einnehme / und allezeit darnach wandele: Ja erůfne sie vor dem schrejen der armen / daß ich wie Tabea / die důrftigen versorge / die nakten bekleide / die Witwen und Wåisen erhalte / ja wie Esther / den bedrengten und nothleidenden zu hülffe komme: damit ich dermalen eins in dergleichen drangsalen und nůten auch nicht verlassen werde. Verdeke meine augen *<16>* vor allen lastern / und eitelkeiten der welt: Laß sie aber den tugenden allezeit offen stehen. Verspere mein herz vor allen lüsten deß verderblichen fleisches / entschleüß es aber den gaben deß H. Geistes / damit ich außziehe die beflekten kleider der nacht / und

mit dem helme deß liechtes gewafnet / ehrbarlich wandle / als am tage; nicht in üppigkeit und frefel / nicht in schlåmmen und unzucht / nit in zanksucht und neid: sondern / daß ich anlege daß geistliche brautkleid / meinen himlischen Bråutigam / und mich in wahrem glauben und Kristlichem wandel mit Jhm vereinbare / daß ich der fromigkeit mich befleissige / wie Hanna: dein wort eifferig höre / wie Maria Magdalena: meinen nåchsten / alß mich selbst / liebe / und nichts thůe / als was dir meinem Gott gefållig: damit ich dermalen eins würdig erfunden werde / in deine heilige wohnung einzugehen: da lauter So=*<17>*ne und wonne / lauter klarheit und warheit; da freüde die fülle und liebliches wåsen ewiglich sein wird. Darzu leuchte uns allen die Sonne deß lebens / darzu fůhre uns alle das unwandelbare Liecht der ewigen gůttlichen Klarheit / ja darzu verhelffe uns der hoch-heilige drejeinige Gott / welchem sej ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Ach ja / so sej es.

Abend=gebått am Sonntage.

Der Segen des Vatters ůberschatte mich.
Das Liecht des Sohnes scheine mir.
Der Trost des heiligen Geistes umbgebe mich.
Der drejeinige Schůpffer der welt schaff in mir einen
gláubigen Geist / eine gesunde Seele / ein befriedigtes
gewissen zu meiner seeligkeit.

O Ewig-miltgůtiger Vatter / O allein wunderthåtiger *<18>* GOtt / wer kan alle deine wunder erzellen / wer kan alle deine gu*<t>*thaten überdenken? Ach! Herr / wie seind deine werke so groß und viel / du hast sie alle weislich geordnet. Den Tag hastu geschaffen zur arbeit / und darauff die nacht zur růhe / damit der schwache gebrechliche mensch / wann seine leibes-glider und lebens-geisterlein deß Tages über durch wachen und arbeiten ermůdet / und von kråfften kommen / in solcher angenehmen abwechselung / sich deß nachtes wider erholen kůnte. Disen tag / O HErr / habe ich

durch deine gnade widerumb unbeschådigt vollbracht. Jch hatte bôses getahn / und du hast mir gutes vergolten; Jch hatte dich zu zorne gereizet / und du hast mir barmherzigkeit erzeiget; Jch hatte deine heilige gebott übertretten / und du hast deinen gnadenbund nicht fallen lassen; Jch habe disen heiligen Tag entheiliget / aber du hast mich *<19>* nicht gestraffet; Jch habe deine heilige wohnung befleket / aber du hast mich gereiniget; Jch habe die welt geliebet / und dich meinen himmlischen Bråutigam verlassen / aber du hast dein liebes herz nicht von mir gewendet. Ja dir allein / O Herr / habe ichs zu danken / daß ich vor allen feindtlichen anlåuffen beschirmet / vor allen anfallenden seuchen bewahret / auß allen instehenden nôthen und gefåhrlichkeiten errettet / nunmehr gesund und im frieden mich zur rûhe begebe. Darumb danke ich auch billich deiner grundlosen barmherzigkeit / und bitte fehrner von grund meiner seelen / du wollest auch diese nacht / über mich und die meinigen / deine gnade lassen auffgehen wie die schône Morgenrôthe; Vnd mich behûten vor allem unglük / für sünden und schanden / und was mir sonsten an leib und seele zustossen mag. Dann dir allein ergebe ich mich ganz und gar in *<20>* deinen willen. Dir befehle ich meine seele / und alles was mir zustehet. Die jrrdische Sonne neiget sich zwar jezund nach jhrem untergange / und wann sie uns ja von jhrem liechte noch etwas überig låsset / so ist es nur ein verfålschter / geborgter gegen-schein / welchen der Mond und die sterne zu weilen bliken lassen: aber die himmlische Sonne deiner liebe / ja die Sonne deiner barmherzigkeit stehet allezeit im auffgange. Gib / o HErr / daß ich sie nimmermehr verliere / daß ich jhrer wirkung / allezeit geniesse / und in der dunkelheit der nacht jhr unwandelbares liecht allezeit schauen môge. Ohne dieses dein liecht ist nichts liechtes an mir. Jch bin schwarz und verfinstert. Darumb erleuchte du mich / O du Sonne meiner seelen / daß ich / auß der dunkelheit meiner verderbten natur / auffbreche wie das liecht der Nacht / daß ich / wie der Mond von *<21>* der Sonnen / von dir / o du Sonne des lebens / glanz und klarheit empfange; daß ich herfürbreche wie die morgenrôhte / ja dir / meinem Braütigam / dermalen eins als eine